

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 37

Artikel: Gefangen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-450649>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Traugott Unverstand spricht zu den Machthabern:

Wenn die Erde Doch wenn Worte
Von Beschwerde Sperr'n die Pforte,
Soll befreit sein, Wenn Verlangen
Muß bereut sein, Kommt gegangen,
Was geschehen — Das die Ehren
Und verwehen Will verwehren,
Wird das Häßliche Das die Lande
Wie das Gräßliche, Schlägt in Bande —
— — — — —
— — — — —
Diese Wendung Diese Wendung
Wäre Beendung. Wäre Schändung.

Drum bedenket,
Oh' Ihr lenket
Neues Hassen
In die Massen. —
Baut die Brücke
Zu dem Glücke,
Das von Dauer,
Ohne Mauer,
Ohne Trennung
Und Zerkennung.
Diese Wendung
Wär' Vollendung.

Zum Benzinmangel

Sahrgast: Sahren Sie mich sofort nach
Bogenstraße 27!
Chauffeur: Wollen Sie mir bitte den Zweck
der Fahrt angeben, es ist behördliche Vor-
schrift!
Sahrgast: Ich will meiner Schwiegermutter
einen Besuch abstatten!
Chauffeur: Dann bedaure ich, Sie nicht
fahren zu können, Vergnügungsfahrten sind
nicht erlaubt!
G. G.

Die Hauptsache

Zwei typische Klatzschweiber mit einem
„Seußi“ auf der Straße im Gespräch, wü-
tende Grimassen schneidend, zu Seußi:
„Jam, hundsmei, säu—“
„Was denn au?“
„D' Brunneri hät's Hochsig i dr Sitig!“
„Und iez? Die wird wohl ä kei Birvil-
ligung von Ihne müesse ha?“
„Nei, aber daß mir nüt gmerkt händ debu.“
Hb.

Heikle Frage

Emmy: Warum liebst du mich eigentlich so
sehr?
Karl: Weil du so ganz, ganz anders bist,
als die anderen Mädchen.
Emmy: Ja, was für andere Mädchen meinst
du damit?
Rudi

Erlauchtes

Sohn (zur Mutter auf der Bahnhofstraße
in Zürich): Bitte, Mama, zeig' mir doch mal,
wie man recht vornehm in der Nase bohrt!
Rudi

Spruch

Willst du ein hübsches Mädchen finden, brauch' doch den
Und glaube ja nicht, daß dir kreuzbergnügt [Verstand]
— Gleichwie das Schöne im Schlaraffenland —
Ein Mädel auf der Straße in die Arme fliegt!
Rudolf Erik Riesenmeyer

Gefangen

Gatte: Ist denn das Mittagessen noch nicht
fertig?
Chefrau: Nein, mein Lieber. Wir essen
heute entsprechend der Stunde, zu der du
heute nacht die Uhr stelltest, als du nach
Hause kamst. Das Essen wird also in vier
Stunden fertig sein.
Jafon

Unbegreiflich

Brau: Ich verstehe nicht, wie du ruhig zu-
sehen kannst, wie ich mich mit dem Feuer
quäle, das nicht brennt!
Mann: Nun, wenn das Feuer gar nicht
brennt, was quälst du dich denn dann damit?
Schmidt

Herbst entgegen

Nun herbstelt es ganz leise,
was man nicht anders liebt.
Jeden auf seine Weise
der Tatbestand betrübt.
Die Winde kommen mählich
und kühn Saum und Strauch,
die Armen weitem schmählich —
die Reichen wumt es auch.

Doch wenn die Schneeein fallen,
ist man sehr schnell versöhnt,
und keiner ist von allen,
der sich nicht dran gewöhnt.

Holzappelbaum

Passender Beruf

Arzt: Sie müssen Ihre Beschäftigung ändern
und müssen sich mehr in der frischen Luft
aufhalten. Was sind Sie?
Patient: Ich bin Uoiatiker, Herr Doktor!
Jafon

Ueber die Liebe

Die Liebe wächst, je mehr sie sich entäußert.
Lieben heißt: zu nichts außer Stande sein.
Liebe bleibt noch in der Ausschweifung
Liebe.
Liebe ist Tierverdung mit Gottberußsein.
Liebe hat keine Vergangenheit.
Die Liebe lebt schneller als der Mensch.
Hätte man den Mut zu lieben, wenn man
nicht wüßte: es geht vorüber?

Keuschheit kann ein Lafter sein.
Liebe setzt den Liebenden stets ins Unrecht.
Lieben heißt: seine Reinlichkeit ausschalten.
Dirne ist ein Beruf, kein Schimpfwort.
Die Frau wird beschenkt, wenn sie liebt;
der Mann muß zahlen, um lieben zu dürfen..
Liebe nähert sich mit jeder Steigerung dem
Haß.
Liebe, die sich vermindert, wird immer
stärkere Sessel.
Kurt Münzer

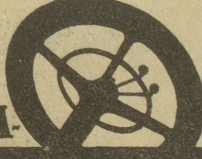
Musikalische Gehirnsplitter

Stundengeben macht feliger als Stundennehmen.
In Künstlerkreisen sind die Frauen stets der leidende
Teil. Denn für sie bedeutet eine Scheidung keine Reklame.
Vieler Sänger Brust gleicht dem Schaufenster eines
Kamischladens. Die äußere Dekoration entspricht nicht
dem innern Vorrat.
Regel: Man übe die Singer so lange an schwierigen
Stellen, bis sich an den Sängern Geschwüre einstellen.
Von einem talentlosen Schüler kann der gewissen-
hafteste Lehrer nichts lernen.
Die wahren Wunderkinder sind jene, die alt werden,
ohne je ein Instrument gespielt zu haben.
Der Weg zur Höhe ist mit guten Singersäßen gepflastert.
Wem Gesang nicht gegeben ist, der soll auch nicht
Gesangstunden geben.
Ueb' immer treu, mit Redlichkeit,
Die Schule der Geläufigkeit.
Und weiche bis ans kühle Grab
Niemals vom Singersäße ab.
Haldi



Kägel: Jesh händr ämel au ä
gueti Usred zum Blauemache,
wenn d' Säunäbel so rar sind.
Chueri: 's Sageschmüße hät bi
mir no nie dr Uschlag gä im
wäre; d' Baupfuch ist, wänn
de Chueri guet g'ölet ist. Aber
bi dene Most- und Bränzprife
haperet's in Sachie.
Kägel: 'r händ dänn nu de
größer Gnuß, wenn's J lang-
famer dur 's Abfallrohr abe-
läuft, weder wänn 'r 3' Saug-
chüblenis abelered und säb händ 'r.
Chueri: In wohlfeile Räte und Tröste sind 'r eisder
bschlage gl. Es ist nu es Glück, daß Ihr kä Rebe
meh händ, Ihr überschluckid J am Reusche de Herbs.
Kägel: Es ist aber ä grad es Gwelsch, wenn d' Bure
ä paar Santine mehner heufched. Es git ä kä Ruch,
bis mr ämal freikid und säb glis.
Chueri: Säb änderet d' Chriegslag nüd; Milch gänd
Ihr jo kei und isalze chamer J ä nüd; solang si d'
Chüh und d' Säunüd fodlidarisch erchlared mit J,
chunts Waterland nüd i d' Gohr.
Kägel: Wiesäbe fröged mr allwäg nüd. Mir bruched's
nu z'mache wie d' Murer und am zwössi und am
sechsi d' Saue la gheie, so händ'r 's Pfund — und
säb bruched mr's.
Chueri: Wänn broklemiered mr die russisch Rebe-
blik und bschicked dā Cherenski uf d' Söhr, dā-
säb tuet J dänn d' Möht scho i.
Kägel: Wänn's ä dänn nu ämel ä zerste mir schicked,
aßig Beugumper verschlirp ich na in Binke und säb
verschlirp i's.
Chueri: Ihr händ Mlage zu „Antirevolutions-Gros-
mueter“.

Redaktion: Paul Altheer. Telefon Selnau 1233.
Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5
Telephon Selnau 1013.



TAXA-METER

SELNAU

11.11

(FRÜHER 10.000)

A. WELTI-FURRER A.G.